

Bekanntmachung,

betreffend den

Achtuhrladenschluß.

Durch die Kgl. Regierung des Schwarzwaldkreises in Reutlingen sind am 2. Februar 1911 folgende Anordnungen getroffen worden:

1. Sämtliche im **Stadtgemeindebezirk Wildbad** gelegenen offenen Verkaufsstellen mit Ausnahme derjenigen der Metzger, Bäcker und Konditoren, bei den beiden letzteren jedoch mit Beschränkung auf selbstverfertigte Waren, müssen während des Winterhalbjahres, d. h. vom **15. Oktober bis 15. April** je einschließlich, auch in der Zeit zwischen **8 und 9 Uhr abends** für den geschäftlichen Verkehr **geschlossen** gehalten werden.
2. Der Achtuhrladenschluß erstreckt sich auf die Werktag; Ausgenommen sind:
 - a) die Zeit vom 15. bis 27. Dezbr. je einschließlich,
 - b) die Sonntage und die Vorabende vor Festtagen.

Die Bestimmungen der §§ 139c und 139d der Gewerbeordnung werden durch diese Anordnung nicht berührt, die Vorschriften des § 139e Abs. 2 der Gewerbeordnung finden auch auf den weiteren Ladenschluß Anwendung.

Wildbad, den 9. Okt. 1913.

Stadtschultheißenamt:
Baegner.

Wildbad.

Frauen-Arbeitschule.

Die Frauenarbeitschule, I. Kurs, beginnt am **Mittwoch, den 22. Oktober ds. Js.**

Der Unterricht umfaßt die Fächer: **Stricken, Häkeln, Flicker, Hand- und Maschinennähen** (Weißzeugnähen), **Kleidernähen, Weiß- und Buntsticken**, sowie **Schnittmusterzeichnen**.

Das Schulgeld ist gleich wie im Vorjahr.

Anmeldungen, auch von auswärtigen Schülerinnen, wollen vom 18. Oktober ab an die **staatlich geprüfte Lehrerin, Fräulein Luise Schwäble hier (Villa Augusta)**, gerichtet werden.

Wildbad, den 13. Okt. 1913.

Stadtschultheißenamt:
Baegner.

Einzug

von

Geschäftsausständen
und
sonst. Forderungen

— jeder Art —
— auch zweifelhafter —
Ermittlung des Aufenthalts entwichener Schuldner.

bewirkt allerorts, erfolgreich, rasch und billig

Wilh. Merkle

Rechtsagentur u. Inkassobüro

Tel. 97 WILDBAD Tel. 97
König-Karlstr. Villa Grunow



Sowohl, gnädige Frau, nur zu, er kann Ihnen und der ganzen Familie nur nützen! **Seelig's handierten Kornkaffee** empfehle ich als Arzt jederzeit, besonders aber als Getränk für Kinder.

Das Leben ist ein Aufbruch



AUF RICHTIGER FÄHRTE
Ist Sie beim Suchen nach einem Schutzmittel gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, wenn Sie nach Werten Tabellen greifen. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Preis der Originalpackung 1 Mk.

**Sammetblusen
Seidenblusen
Spitzenblusen
Wollblusen**

empfehlte in reicher Auswahl

H. Schanz,
König-Karlstr. Telef. 130.

Wildbad.

Anmeldung

von

Reparatur-Bauholz.

Diejenigen nutzungsberechtigten **Gebäudebesitzer**, welche Reparatur-Bauholz benötigen, wollen dies **längstens bis 25. Okt. ds. Js.** anmelden bei der **Stadtpflege**.

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Versicherungsbestand:
Eine Milliarde 100 Million. Mk.

Bisher gewährte Dividenden:
286 Millionen Mark.

Alle Ueberschüsse komm. d. Versicherungsnehmern zugute.
Unverfallbarkeit, Unanfechtbarkeit, Weltpolice.
Kriegsversicherung Wehrpflichtiger kostenlos eingeschlossen bei sofortiger Auszahlung der vollen Versicherungssumme.
Prosp. u. Auskunft kostenfrei durch den Vertreter d. Bank:
Herrn
Fritz Rath, Bankkontrolleur, Wildbad.

Blicke in die Zukunft.

Nach amerikanischen Quellen, umgearbeitet von G. Hum.

16) Nachdruck verboten.

Leutnant Sjun mußte ein gern gesehener Gast im Hause Magimowsky sein, denn dienstbesessenen eilte sofort ein Diener herbei: „Darf ich Sie bei Fräulein Wera anmelden, Herr Leutnant? Oder wünschen Sie Seine Excellenz zu sprechen?“

Heath errödete. „Bitte, melden Sie mich Fräulein Wera,“ sagte er hastig.

Eine Tür öffnete sich und der Offizier trat klopfenden Herzens ein. Lebhaft erhob sich die junge Russin und eilte ihm mit ausgestreckten Händen entgegen. Dann aber blieb sie stehen, ihre Hände sanken schlaff herab und mit unsicherer Stimme sagte sie: „Willkommen, Herr Sjun! Es freut mich, daß... daß...“

Der junge Mann trat entschlossen einen Schritt näher. „Nein, es freut Sie gar nicht, es kann Sie nicht freuen, dies Wiedersehen, Fräulein Wera. Sie sind eine viel zu gute Patriotin, als daß Sie ohne weiteres über all das hinweggehen könnten, was zwischen dem Gestern und dem Heute liegt. Ihr Herz mag den Zwiespalt bedauern; Sie haben mir gezeigt, daß ich Ihnen nicht völlig gleichgültig bin, aber zwischen uns hat sich eine Kluft geöffnet. Nicht wahr, ich habe recht?“

Das junge Mädchen erblaßte und ihre großen schwarzen Augen füllten sich mit Tränen. „Sie wissen wohl schon, daß wir bald abreisen?“

„Ja, das weiß ich, Fräulein Wera. Und deshalb bin ich jetzt hier, um mein Schicksal aus Ihrem Munde zu vernehmen. Nein, antworten Sie mir noch nicht, hören Sie mich an: Wenn der Mann, welcher jetzt vor Ihnen steht, ein Weißer, ein Angehöriger Ihrer Rasse wäre — würden Sie ihm Ihre Hand für's Leben reichen? — Unterbrechen Sie mich nicht, ich bin noch nicht zu Ende! Und wenn dieser Mann dann ein... ein... Bastard wäre, würden Sie ihn zurückweisen? — So, jetzt bin ich zu Ende, und nun antworten Sie mir!“

Wera hatte mit wachsendem Erstaunen dem jungen Mann zugehört. Verwirrt stotterte sie jetzt: „Herr Sjun, ich...“

„Mein Name, Fräulein Wera, ist Heath, nicht Sjun!“

Weit öffneten sich die Augen des jungen Mädchens. „Ja, wenn das wahr wäre und wenn Sie tausendmal ein... ich würde mich keinen Augenblick besinnen, Ihre Hand anzunehmen. Ich kann nicht glauben, daß Sie in einem solchen Augenblick nicht die volle Wahrheit sprächen. Und, John, Sie wissen es, ich liebe Sie!“ — Wera konnte nicht weiter reden, schluchzend sank sie in einen Sessel und preßte beide Hände vor die Augen.

Der junge Offizier eilte stürmisch auf sie zu, doch plötzlich blieb er stehen. „Nein, Wera, ohne Ihren Vater dürfen wir nicht über unser Schicksal bestimmen. Rufen Sie ihn, er soll zuerst alles erfahren und dann entscheiden!“

Als der Gesandte, eine würdige, gewinnende Erscheinung von hohem Wuchs, lebhaften Augen

und leicht ergrautem Haar, einen Augenblick später ins Zimmer trat, erfaßte er sofort die Lage: der Offizier hatte sich erklärt! Mit leicht gerunzelten Brauen trat er näher. Heath eilte ihm entgegen und drückte seine ihm dargebotene Hand. „Exzellenz, ich komme, Ihnen das Geheimnis meines Lebens anzuvertrauen. Und wenn Sie mich dann der Hand Ihrer Tochter für würdig halten —“

Der Gesandte stutzte. Unter Tränen lächelnd sah Wera zu dem Vater auf. „John ist kein Chinese, Papa, er ist ein Weißer!“

Ohne Umschweife schilderte nun Heath alles, wie er es von seiner Mutter wußte, und sprach dann auch von seinen Zukunftsplänen. Als er endete, überreichte er dem Russen das Testament seines Vaters, das dieser aufmerksam durchlas.

Eine ganze Weile ging Magimowsky dann sinnend im Zimmer auf und ab. Schließlich blieb er vor dem Jüngling stehen, der in bebender Erwartung den Entscheid erwartete, und faßte Heaths Hände. „Das ändert die ganze Sachlage,“ sprach er gütig. „Ich habe Sie stets hochgeschätzt, Herr Leutnant, aber Ihre vermeintliche Abkunft ließ — verzeihen Sie — eine Verbindung zwischen Ihnen und meiner Tochter nicht wünschenswert erscheinen. — Wegen Ihrer Abstammung brauchen Sie nicht zu erröten. Ich bin kein engherziger Philister! Sie führen jetzt den hochangesehenen Namen Ihres Vaters, das genügt mir. Und Wera liebt Sie! Im übrigen sind Ihre Verhältnisse derart, daß ich mit Ruhe die Hand meiner Tochter in die Ihre legen kann. Gib ihm den Verlobungsfluß, Wera!“ (F. f.)

Vermischtes.

Berlin, 16. Okt. (Im Kampf mit einem Tiger). Ein gefährliches Abenteuer hatte im August, wie dem Berliner „Tag“ jetzt aus Bangkok geschrieben wird, ein deutscher Ingenieur Eschenbrenner bei Pakdha zu bestehen. Seit einiger Zeit wurde die Umgebung eines Dorchens von einem Tiger belästigt, der hier ein Schaf wegschleppte, dort einen Ochsen niederriß und aus den Gehöften Schweine, Hühner und Enten holte. In einer warmen Augustnacht drang der Tiger in den Hof des von Eschenbrenner bewohnten Bungalows ein, wurde aber von den Hausboys verschreckt. Eschenbrenner und sein Freund G. K. Spittel legten sich in der folgenden Nacht auf die Lauer. Gegen zwei Uhr morgens erschien der Räuber. Spittel, der als guter Jäger bekannt ist, schoß, der Tiger zeichnete deutlich und verschwand. Am nächsten Morgen wurde eine starke Blutspur gefunden. Die beiden Herren folgten ihr in Begleitung eines Duhends mit Speißen, Kris, Beilen und Netzen zum Einkrallen des gestellten Raubtiers verfehener Kulis. Unterwegs schloß sich ihnen der Deutsche G. Altmann an. Die Spur führte in das Dschungel. Während Spittel und Altmann Gewehre führten, hatte Eschenbrenner, der kein Jäger ist, nur seinen Browning eingesteckt. Die Spur führte weiter zu einer auf einer freien Stelle gelegenen Höhle zwischen Felstrümmern. Plötzlich erschien die Bestie am Ausgang. Es war ein ungeheures Exemplar der Gattung felis tigris. Spittel feuerte. Mit einem einzigen, mächtigen Satz sprang das getroffene Tier mitten in die Gruppe hinein. Während es Altmann im Sprung nur streifte, warf es Eschenbrenner nieder und packte mit dem

furchtbaren Gebiß seinen linken Fuß. Der Ueberfallene verlor die Besinnung nicht und riß den Browning aus der Tasche. Die Bestie ließ den Fuß los, faßte die linke Hand des Ingenieurs und zermalnte sie zwischen den mächtigen Zähnen. Trotzdem gelang es dem Gefolterten, die Waffe zu entschärfen und seinem Angreifer schnell hinter einander sechs Schuß in den Leib zu jagen. Die Mündung berührte dabei das Fell. Gleichzeitig mit der letzten Revolverlugel erhielt das Tier aus der Büchse des Feldmessers einen Kopfschuß, der es tötete. Der Verwundete blutete furchtbar und wurde ohnmächtig. Aber ein guter Verband verhinderte weiteren Blutverlust. Eschenbrenner wurde nach seinem Bungalow getragen. Am Nachmittag brachte ihn ein Rennochsengespann nach Pitsanuloke, wohin ein glücklicher Zufall einen deutschen Arzt Dr. Schäfer und seinen Assistenten geführt hatte, und am Abend befand er sich im Nursing Home.

Literarisches.

Des Herbstes prächtige Palette hat wieder Flur und Wald in den buntesten Farben erglänzen lassen. An schönen, herbstlich warmen Tagen, wie sie uns anfangs Oktober oft beschieden sind, wandert man gern in die Weite, und abends überdenkt man beim Lampenschein die Erträge, die Freuden und Zehlschläge des vergangenen Erntejahres. Als frohbegrüßter Gast, als Tröster auch, wenn es sein muß, stellen sich dann auch die „Regendörfer-Blätter“ ein, die Jung und Alt über die Vergessnisse des Alltagslebens hinweg zu der Erkenntnis führen sollen, daß das bunte Leben doch nicht so schlecht ist, wie es wohl manchmal erscheinen mag. Frohsinn waltet in jeder einzelnen Nummer des beliebten Münchener Familienblattes, und immer wieder bieten die „Regendörfer-Blätter“ eine Fülle tünstlerisch hochstehender Beiträge in Bild und Wort. Wer die Zeitschrift noch nicht kennt, unterrichtet sich am besten über ihren Inhalt durch einen Probeband, der bei allen Buchhandlungen für 50 Pfg.

zu haben ist und sechs verschiedene, prächtig illustrierte Nummern der „Regendörfer-Blätter“ enthält. Wo keine Buchhandlung am Orte ist, kann man die Bände auch direkt vom Verlag in München für je 50 Pfg., zuzüglich 20 Pfg. Porto, beziehen. Das Abonnement auf die „Regendörfer-Blätter“ kostet vierteljährlich ohne Porto M. 3.— und kann bei allen Buchhandlungen, bei den Postanstalten, sowie auch direkt beim Verlag in München, Perusastraße 8, bestellt werden.

Wenn die Tochter des Hauses sich verheiraten will, dann gibt es fast in jeder Familie sorgenvolle Gesichter, denn das Heiraten ist mit großen — für manchen Familienvater übergroßen — Ausgaben verknüpft. Besonders die Wäscheausstattung bedarf, wenn sie noch so einfach sein soll, bedeutender Mittel. Eine Dame, deren Tochter in den Ehestand trat, machte uns jedoch inbezug hierauf die überraschende Mitteilung: „Nun, glücklicherweise ist es damit nicht so schlimm gewesen. Das kam aber nur daher, weil wir die Wäscheausstattung, die wir ihr mitgeben wollten, nicht fertig gekauft haben, sondern im Hause selbst anfertigten. Das machte uns viel Freude und war weit leichter, als die Hausfrauen gewöhnlich glauben. Mit Hilfe der im Verlage von John Henry Schwerin, G. m. b. H., Berlin W. 57, erscheinenden „Illustrierten Wäsche-Zeitung“, ist uns alles vorzüglich gelungen, und ich möchte gern alle Mütter und ihre Töchter zu einer Besichtigung einladen, um ihnen zu zeigen, was ein wenig Fleiß erreichen kann.“ Abonnements für nur 25 Pfg. pro Nummer durch alle Buchhandlungen und Postanstalten. Probenummern durch ersiere und den Verlag John Henry Schwerin, G. m. b. H., Berlin W. 57.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 16. Okt. Der Ledermesse in der Gewerbehalle waren etwa 300 Ztr. zugeführt. Der Geschäftsverlauf war etwas langsam. Die Einzelpreise per Pfund sind wie folgt: Sohlleder 1,70 Mk., Wildvacheleder 1,40 Mk., Wildoberleder 1,90—2,60 Mk., Schmalleder 2,60 Mk., Kalbleder 3,50—4 Mk., Zeugleder 1,80 Mk.

Fort mit Waschbrett und Bürste!
 Sie schaden damit nur Ihrer Wäsche.
 Viel bequemer, billiger und besser waschen Sie mit Persil. Die Wäsche wird damit blendend weiss, frisch und duftig wie auf dem Rasen gebleicht.
 Überall erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen.

Persil
 das selbsttätige
Waschmittel
 Der grosse Erfolg!
 HENKEL & Co., DÜSSELDORF
 Auch Fabrikanten der beliebtesten
Henkel's Bleich-Soda.

Ärzte
 bezeichnen als vor-
 treffliches Husten-
 mittel
**Kaiser's Brust-
 Caramellen**
 mit den „3 Tannen“
 Millionen gebrauchen
 sie gegen
Husten
 Reiferkeit, Verschleim-,
 Keuchhusten, Katarrh,
 schmerzenden Hals, sowie
 als Vorbeugung gegen
 Erkältungen.
 6100 not. begl. Zeugnisse
 von Ärzten und
 Privaten verbürg.
 den sicheren Erfolg.
 Appetitregende,
 feinschmeckende Bonbons.
 Palet 25 Pfg. Dose 50 Pfg.
 Zu haben in Apotheken
 sowie bei: **Dr. C. Meyer**,
 königl. Hof-Apotheker und
 Drogerie Haus Grundner
 in Wildbad.

SUEVIA-MOTOREN
 patentamtlich geschützt
 für
**Benzin Benzol Gas,
 Rohöl, Naphtalin,**
 stehend u. liegend,
 selbstfahrbare
 Brennholzsägen,
 Steinbrecher,
 Dreschlokomobilen.
Carl Kaelble, Motorenfabrik, Backnang.
 Man verlange Katalog

**Erzeugnisse der
 Württemb. Metallwarenfabrik
 Geislingen a. St.**
 Hervorragende Neuheiten, passend für Hochzeits-,
 Paaren-, Geburtstags-, Vereins-, Jubiläums-, Fest-
 und Ehrengeschenke.
 Schwer versilberte Bestecke als: Löffel, Gabeln
 und Messer, Dessert-, Tranchier- u. Salatbestecke,
 Vorlegegabeln, Kaffee-, Vorlege-, Gemüse- und
 Saucelöffel. — Ferner:
 Serviettenringe, Geldbüchsen, Kinderbecher, Eier-
 becher, Eierlöffel, Salz- und Essiggestelle, Teestube,
 Taschenuhrzeuge, Zigaretten-Stuis, Tabakdosen,
 Briefbeschwerer, Thermometer, Kinderklappen,
 Tafelaufsätze etc. — empfiehlt zu Fabrikpreislifte.
 NB. Nicht Vorräthiges kann nach großem illustr.
 Katalog herausgeschickt und innerhalb 2 Tagen bes-
 sorgt werden.
 Wiederver Silberung und Reparaturen abgenützter
 Bestecke und Metallwaren wird rasch und billig
 besorgt.
**Wilh. Hieber
 Uhrmacher, Wildbad.**

Zapf's Haustrunk
 Bester Ersatz
 für
Apfelwein
 gesund, süßig u.
 unbegrenzt halt-
 bar, Einfachste
 Herstellung
 1/2 Flasche zu 100 L.
 Mk. 2.40
 Patentamtlich gesch.
 „Marke“ (ohne Porto)
 (Packet für 100 L. 4.-) franko
 bessere Sorte 5.-) Nach-
 nahme
 Anweisung gratis.
Wer probt — lobt
 A. Zapf, Zell - Harmersbach
 (Baden.)

**Herren- und Knaben-
 Garderobe!**
 Für kommende Herbst- u. Winterjaison
 empfehle ich in gediegener, geschmackvoller Auswahl:
Herren-Anzüge, 1- und 2-reihig, à Mk. 20.—,
 25.—, 30.—, 35.—, 40.—, 45.—
Jünglings-Anzüge von Mk. 15.— bis Mk. 25.—
Knaben-Anzüge, alle Größen, alle Façons,
 von Mk. 4.— bis Mk. 22.—
Bleyle's Knabenanzüge
Ueberzieher, sehr schöne Qualitäten,
 à Mk. 25.—, 32.—, 40.—
Mäntel, ein- und zweireihig, à Mk. 25.—,
 30.—, 35.—, 40.—
Bozener Mäntel für Damen und Herren
 von Mk. 18.— bis Mk. 32.—
Pelerinen (Wettertragen) von 60—140 cm lang,
 für Damen und Herren, von Mk. 5.—
 bis Mk. 30.—
Lodenjoppen, gefüttert und ungefütert, von
 Mk. 3.60 bis Mk. 20.—
Hosen für Sonntag, Halbtuch und Burkin,
 von Mk. 5.— bis Mk. 15.—
Werktagshosen in Cord, Sammt, Pilot, engl
 Leder, à Mk. 3.25, 3.60, 4.20,
 5.—, 6.50
Knabenhosen, alle Größen und Preislagen
Knaben-Lodenjoppen für jedes Alter
Blaue Arbeits- und Berufskleider
 in nur bewährten Qualitäten.
Ph. Bosch, Wildbad
 Telephon 32.

Cigarren
 in Geschenk-Packungen
 à 25 und 50 Stück billig bei
C. Aberle sen., Inh. E. Blumenthal.

**Tuck's
 Künstler-Postkarten
 von Wildbad.**
 Preis pro Serie mit 6 St. 60 Pfg.
 Zu haben bei
A. Wildbrett,
 Papierhdlg., König-Karistr. 68.